



Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserem Jubiläumsjahr 2018 hatten wir beschlossen, die Bepflanzung um die aufwändig rekonstruierte Terrasse der denkmalgeschützten Villa Wertheimer in Bad Homburg zu finanzieren. Aber manchmal kommt es anders als man denkt.

Der Gustavsgarten, der sich als beliebter Englischer Landschaftsgarten rund um die Villa Wertheimer erstreckt, steht seit 1988 unter Denkmalschutz. 2011 ging der Park in das Eigentum der Stadt Bad Homburg über. Ein Jahr später wurde er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, nachdem der

Park 240 Jahre im Privatbesitz war. Rund um den historischen Baumbestand treffen sich insbesondere Familien mit Kindern. „Versteckt“ unter kaukasischen Fichten gibt es einen ganzen Fuhrpark an Laufrädern, bobby cars und Rollern für die Kinder. Leider müssen sie jetzt weichen. Fünf der schattenspendenden Riesengewächse sind so stark vom Borkenkäfer befallen, dass sie gefällt werden müssen.

Nachdem wir davon erfahren haben, fiel gemeinsam mit der Stadt schnell die Entscheidung, dass Infa Staub statt Bepflanzung der Terrasse, die gefälltten Fichten erset-

zen wird. Denn Bäume sorgen mit ihrer Rolle als „Luftreiniger“ ebenso für gesunde Luft wie wir bei der Entstaubung von Produktionsprozessen mit unseren Filteranlagen.

Sobald es die Temperaturen zulassen, beginnt die Neupflanzung und wir werden sicherlich an dieser Stelle darüber berichten.

Ihr  
Berthold Geppert



## Infa-Inside

### Erneut Tischkicker gespendet

Im Spielzimmer der Landgräflichen Stiftung freuen sich 30 Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Betreuern über einen neuen Tischkicker im Wert von 1.000 Euro. Gespendet hat ihn das Bad Homburger Unternehmen Infa Staub.

Zu jeder Fachmesse nimmt Infa Staub einen neuen Turnier-Tischkicker mit an den Messestand. Dort ist er ein bewährter Treff- und Kommunikationspunkt. Dass der Kicker nach der Messe einer sozialen Einrichtung gespendet wird, gehört seit Jahren zum Standkonzept. In diesem Jahr er-

hielt das Kinderheim der Landgräflichen Stiftung den Kicker.

Gemeinsam mit ein paar Jugendlichen der Landgräflichen Stiftung wurde der gespendete Tischkicker an seinen neuen Bestimmungsort getragen. Die Freude bei den Kindern und Jugendlichen war groß, als der Tischkicker endlich im Spielzimmer stand. Die erste Partie wurde von den Heimbewohnern direkt gespielt.

„Ein Tischkicker hat häufig nicht gereicht und die Kinder mussten warten, bis sie an die Reihe ka-



men. Wir freuen uns daher sehr über die Spende von Infa Staub, zumal es eine Turnierausgabe ist, von der wir sehr lange etwas haben werden“, so Dagmar Heidel, Sportpädagogin der Einrichtung.

## Von der Konstruktion direkt ins Marketing

3D-CAD Systeme bilden die Basis für computer generated imagery (CGI) - fotorealistische Produktbilder, die virtuell über spezielle Software erzeugt werden; auch wenn das Produkt vielleicht noch gar nicht existiert.

Eine gekonnt mit dem Bleistift hingelegte Handskizze hat zweifellos ihren ganz eigenen Charme. Aber Produktvisualisierungen oder Bilder für Vertrieb und Marketing können mit Handzeichnungen nicht in der Vielfalt und Varianz hergestellt werden. Auch die klassische Produktfotografie gerät angesichts der Vorteile von CGIs unter Druck. Fotostudios und Fotografen werden in Zukunft sicherlich nicht abgeschafft. Denn wo CAD Daten fehlen, können keine CGIs generiert werden.

CGI ist zudem eine gute Methode, um die Visualisierung eines Produkts verschiedenen Zielgruppen anzupassen. Um das Produkt in unterschiedlichen Umgebungen in Szene zu setzen, müssen dazu allerdings keine Sets an verschiedenen Orten mehr auf- und abgebaut werden. Digital kann man ein und dasselbe Produkt vor verschiedene Umgebungen setzen. Zum Beispiel kann ein Auto für den Stadtmenschen vor eine Hochhauskulisse und für den Naturliebhaber in eine Berglandschaft eingefügt werden. Das Fahrzeug stand dabei in Wirklichkeit nicht

einmal in der Nähe dieser Umgebungen.

CGI bietet sich auch an, wenn neue Produkte rein physisch noch nicht existieren und nicht „mal eben“ hergestellt werden können. Auf Basis der CAD-Daten können sie trotzdem visualisiert werden. Das ermöglicht das Fertigen von Broschüren und Werbemitteln bereits vor der Serienfertigung eines Produkts oder auch wenn es an einem unzugänglichen Standort montiert wurde.

Wie kommt man jetzt vom groben CAD-Bild zur feinen CGI-Produktabbildung? Für den Export einer CAD-Datei benötigt man eigentlich nur wenige Klicks. Bei Infastaub läuft das in der Praxis so, dass die Marketingabteilung die CAD-Daten im STEP-Format zugeschickt bekommt und in die Software keyshot importiert.

Den Bauteilen werden die gewünschten Materialien, Farben und Texturen zugewiesen, sodass sie eine realistische Oberfläche erhalten. Spezielle Lichtquellen und Hintergründe werden ergänzt, eine Perspektive gewählt und die virtuellen Kameras positioniert - das war's. Den Rest erledigt der Rechner - das sogenannte Rendern. Natürlich bedeutet das alles auch Arbeit, doch der Aufwand ist in den meisten Szenarien wesentlich geringer als mit klassischer Produkt-

fotografie.

Der marketing-technische Clou daran: die in keyshot generierten Visualisierungen können in unterschiedlichsten Medienkanälen genutzt werden. Die technische Dokumentation kann durch die flexiblen Darstellungsmöglichkeiten auf die Visualisierungen zurückgreifen und im Webshop finden sich die einzelnen gerenderten Bauteile wieder.

Mit CGI bieten sich unzählige Möglichkeiten, Produkte in Szene zu setzen. Das einzige, was dabei Grenzen setzen könnte, ist die Vorstellungskraft was mit einem CGI realisiert werden könnte. Bei Infastaub wurden damit z. B. Leinwände bedruckt und die Flure neu ausgestattet.



## Entstaubung „through the wall“

Hochwirksame Stoffe zu verarbeiten, kann gefährlich werden. Eine simple Lösung, um das Bedienpersonal in der Herstellung nicht zu gefährden wären Ganzkörper-Schutzanzüge. In der Theorie mag sich das simpel darstellen, aber in der Praxis ist das eine unwirtschaftliche Lösung. Denn Menschen dürfen unter solchen Bedingungen nur vergleichsweise kurz am Stück arbeiten. In der Folge würden die Produktionskosten in die Höhe getrieben werden. Außerdem schützen solche Anzüge zwar das Personal, aber sie verhindern nicht, dass die Anlagenumgebung mit Produkt kontaminiert wird.

Aus diesem Grund gibt es Containmentlösungen, die die Ausbreitung der hochwirksamen Stoffe vermeiden sowie das Bedienpersonal schützen. Filtersysteme, die in den Produktionsprozess integriert sind, müssen den Containmentstandards ebenfalls entsprechen. Eine Möglichkeit dazu bietet das sogenannte „Safe-Change System“ mit dem Filterelemente und Staubsammelbehälter berührungslos

gewechselt werden können. In Verbindung mit dem „Through The Wall Design“ wird weiterhin sichergestellt, dass im teuren Produktionsbereich nur wenig Fläche beansprucht wird und dass selbst bei einer Fehlbedienung der meist nicht dekontaminierbare Technikraum sauber bleibt.

Das „Through The Wall Design“ (Wandeinbau) beschreibt den Einbau einer Prozessanlage in eine Reinraumwand. Nur die prozessnotwendigen Öffnungen und Bedienelemente werden vom Produktionsraum aus bedient, der Hauptteil der Anlage ragt in den Technikraum. Die Pharma-Filterbaureihe Infa-Micron MKR von InfaStaub kann mit diesem Feature ausgerüstet werden.

Ein zweistufiger Nachfilter dieser Bauart wurde von einem norddeutschen Lohnfertigungsunternehmen für pharmazeutische Produkte für eine Wirbelschichtenanlage geordert. Durch die Integration des Kassettenfilters in die Rückwand des Produktionsraums wird der Technikraum nicht kontaminiert.



Die Filterkassetten der ersten Filterstufe sind in Filterklasse F9 ausgeführt. Die zweite Filterstufe ist mit Filterklasse H13 vorgesehen, sodass ein Abscheidegrad von > 99,95 % erzielt wird. Der garantierte Reststaubgehalt liegt bei < 0,001 mg/m<sup>3</sup>. Der Wechsel der Filterkassetten erfolgt im sogenannten „Safe Change“ Prinzip.

## Sommer 2019



Heiß, heißer, Sommer 2019. Der diesjährige Extrem-Sommer brach alle Rekorde. Was lag da näher, als sich zwischendurch mit einem kühlen Eis zu erfrischen oder beim Sommerfest ein paar kühle Getränke zu genießen.

Eis schlecken und ein Sommerfest sind bei InfaStaub feste Bestandteile in den Sommermonaten. Wenn die Temperaturen derartig in die Höhe schnellen, dann macht beides doppelt Spaß. Kulinarisch verwöhnt wurden die InfaStaub-Mitarbeiter beim Sommerfest mit Grillspezialitäten vom Food Truck. Der Abend hinterlässt schöne Erinnerungen und bereits Vorfreude auf die bevorstehende Firmen-Weihnachtsfeier und die Hütten-gaudi auf dem Weihnachtsmarkt.

Aber auch sportlich ging es zum

Ende des Sommers wieder her. Traditionsgemäß traten wieder sechs Läufer beim „Bad Homburg runs after work“ Lauf an. Die Läufer maßen sich auf der 5 km Strecke am 04. September 2019 rund um den Kronenhof. Nach 21 Minuten erreichte Klaus Schott das Ziel. Das war wieder ein Spitzenergebnis. Bei der Wertung der Mannschaftsteams à drei Läufer belegten die zwei InfaStaub-Teams Platz 75 und Platz 326 von insgesamt 485 Teams.



## Gut für den Rücken

Die Anatomie des Menschen ist auf Bewegung ausgerichtet, und nicht auf die stundenlange Büroarbeit. Dennoch verrichten sehr viele Menschen ihre Tätigkeit in einer sitzenden Position. Auf Dauer führt das häufig zu Rückenbeschwerden - eine der häufigsten Erkrankungen von Arbeitnehmern. Schreibtische, bei denen man die Höhe automatisch verstellen kann und regelmäßig zwischen Stehen und Sitzen wechselt, schaffen da Abhilfe. Am

einfachsten natürlich bei elektromotorischer Verstellbarkeit.

Infastaub hat alle Büroarbeitsplätze gesundheitsförderlich gestaltet und mit Schreibtischen in höhenverstellbaren Versionen versehen. Ein Knopfdruck, Tisch hochfahren und im Stehen weiterarbeiten. Das geht nun ganz einfach. Denn gesunde Mitarbeiter sind Infastaubs wichtigste Ressource.



## Was macht eigentlich ...?

### Sophia Weiß Assistentin



Im März 2016 übernahm Sophia Weiss ihre erste Stelle bei Infastaub. Zunächst war die 24-jährige am Empfang beschäftigt und wechselte im November 2018 für kurze Zeit in den Einkauf. Seit April 2019 ist Sophia Weiss im Sekretariat der Geschäftsführung tätig.

#### Wie kam es zu den verschiedenen Positionen bei Infastaub?

Mein Wechsel in den Einkauf hat mit meinem Studium zu tun. Neben meinem Job studiere ich Betriebswirtschaftslehre an der IUBH. Ich wollte mich mehr auf mein Studium konzentrieren und ein paar Wochenstunden weniger arbeiten, damit ich meinen Bachelor-Abschluss so zügig wie möglich

machen kann. Die Telefonzentrale muss aber den ganzen Nachmittag besetzt sein. So kam der Wechsel in den Einkauf - auch wenn ich einen großen Teil meines Aufgabengebietes mit in den Einkauf genommen habe.

Aufgrund der Vakanz im Geschäftsführungssekretariat habe ich dann noch einmal gewechselt. Aber auch hier wieder einen Teil meiner Aufgaben „mitgenommen“ wie z. B. das Mahnwesen. Natürlich sind an meinem neuen Arbeitsplatz noch sehr viel mehr Tätigkeiten hinzugekommen, wie z. B. die Personalsachbearbeitung.

#### Ist ein Studium neben dem Vollzeitjob nicht sehr anstrengend?

Das kommt darauf an wie viel Zeit man für das Studium investieren kann und möchte. Die zeitliche Flexibilität, die mir Infastaub ermöglicht, hilft mir natürlich bei meinem Ziel in vier Jahren mit dem Studium fertig zu sein. Mittlerweile bin ich im 5. Semester und es sieht gut aus.

#### Haben Sie bereits einen Schwerpunkt festgelegt?

Ja, mein Schwerpunkt ist das Personalwesen. Von daher ist mein neuer Arbeitsplatz auch wie geschaffen dafür. Mit dem Geschäftsführer habe ich auch schon Gespräche z. B. über Gesundheitsförderung geführt. Da gibt es viele spannende Ideen, die wir im neuen Jahr umsetzen möchten.

#### Haben Sie noch Zeit für Hobbies?

Nur wenig. Aber ich habe ein Pferd. Das muss bewegt, gepflegt und der Stall gereinigt werden. Und dann gehören noch zwei Hunde zur Familie.

#### Drei Worte, die Sie beschreiben?

Positiv, hilfsbereit, lebensfroh

#### Wenn Sie einen Wunsch frei hätten:

Dann wünsche ich mir Gesundheit für alle lieben Menschen in meinem Umfeld.